

V.

Hans Witsilbers
F e h m g e r i c h t s = P r o c e ß
 gegen die
 Stadt Hain a. d. Elbe.
 (1431—1434.)

Aus dem Archive der Stadt Dortmund mitgetheilt
 von

Dr. B. Thiersch,
 Director des Königl. Gymnasiums zu Dortmund.

1.

Erkenntniß der Schöppen von Magdeburg in Sachen Witsilbers gegen die von Hain. — Heinrich Witsilber hatte einen Schutzbrief vom Rathe zu Hain erhalten. Später wurde ihm durch einen Sendbrief der Rathmänner von Hain Schaden zugefügt. Nachdem Heinrich Witsilber gestorben, ohne wegen Schadenersatz geklagt zu haben, that dies nachträglich sein Sohn. Beide Partheien unterwarfen sich dem Ausspruch der Schöppen in Magdeburg, welche in allen Klagepunkten zum Vortheil des Rathes von Hain entschieden, weil die Ansprüche an ihn mit dem Heinrich Witsilber todt wären.

Dys ist abeschrift des ußsproches des rechtin der von merdeborg nach schuld Hans Witsilbers unde antwert des Rathis zcum Hayne, als vor berurt ist.

Unsern fruntlichin gruß zcuwor. Ersame bisundern liben frunde, nach den schulden unde zcusprochin Hannis Witsilbers unde nach den genreden unde antworten der Ratmann

unde gesworn zcum Hayne sprechen wir Schepfen zcu Meydeborg dese nachgeschreiben recht.

Uff dy erste schult unde antwerte sprechen wir vor recht, nach dem male, daz dy Ratmann vom Hayne des offen vorsegiltten briefes, den sy Hinrich Witsilber gegeben haben, bekennich syn, unde der brieff ym umb gutis gelympfes willen gegeben ist, daz er unde syne kinder sich damitte zcu eren unde zcu rechten beschutzen unde beschirmen mochten, so muß dy Rath vom Hayne des briefes fulstendich syn, unde Hans Witsilber mag dar mete sich und synen vater ire geruchte und gute lument sterckin unde sich zcu den eten vorantworten, wurden sy des bedurfen, von rechtiswegen.

Uff dy andern schult unde antwerte sprechen wir vor recht, daz die Ratmann zcum Hayne, dye den sendebrieff usgesant habin gein Luckaw mit eyn teil artikeln, dy darynnest, Hinriche Witsilber ungelich unde zeuforc3 unde unrecht habin getan weder den ersten brieff, synt dem mal daz er keyner bosheit oder untat vor gerichte mit orteiln nicht vormunden ys. Darumb mochte Hinrich Witsilber dy wile daz er lebete von dem Rathe zum Hayne wandel und buse wol erfordirt habin. Nu abir des nicht geschen ist, so ist dy zache unde vorderunge von des sendebriefes wegen mit ym tod und Hans Witsilber mag dorumb keyne vorderunge haben, und der Rath zcum Hayne ist ym zcu der schult vorder keyns antwertes oder wandels von ere und rechtiswegen phlichtig; von rechtiswegen.

Uff dy dritte schult unde antwerte sprechen wir vor recht, ist zwischen dem voyte unde Hinrich Witsilber von dem Rathe gethedinget, daz er deme voyte zwenczig schog groschin gegeben hat, als er von ym umb bruche ader gericht ader ansproche, dy er zcu ym hatte, sechzig schog habin wolde, unde wil der Burgemeister von des Rathis wegen nut zwen Ratmann daz vorrechten, daz daz umb

syner unde andir fromer luthe bethe willen geschen sye, unde dy Rath an den zwenczig schogken eynteils ader alle, als er en czigit, nicht genomen ader yn ire nuß nicht gebracht habin, so en mag Hans Witsilber umb dy zwenczig schog unde umb den schaden, dy yme unde synen vater davon entstanden ist, keyne vorderunge habin unde sy bliben des ouch ane buße unde ane wandel, von ere unde von rechtiswegen.

Uff dye virde schult unde antwerte sprechen wir vor recht, das selbe geliche recht, als wir hir vore off dy andir schult und antwerte gethan habin, daz sy zache, dy den sen- debrieff ruren mag, mit Hinrich Witsilber tod ist, synt dem male daz er umb den brieff bie synem lebende zcu dem Rathe keyne vorderunge betenget hatte vor gerichte, unde Hans Witsilber en mag umb fulche obirforunge ader vorschribunge, die an synen vater bouen synen ersten brieff geschen ist, keyne vorderunge haben unde dy Rath ist ym darumb vordir keynes antwertes ader wandels phlichtig, von ere unde rechtiswegen.

Wort mer als er in denselben virden schult beruret, wie daz dy Rath, dy itczund synt zum Hayne, fulche bosheit ouch habin nach gesait synen vater unde noch tegelich nachsagen; daruff sprechen wir vor recht, daz daz eyn vordecket und vynster schult ist, unde dy wile daz Hans Witsilber der wort und sage, dy der Rath synen vater ader ym zcu vordriße ader zcu laster nach gesagit hat, eygentlich nicht benumet, so en dorffen sy ym nicht antworten, von ere und rechtiswegen.

Uff dy funfte schult unde antwerte sprechen wir vor recht, synt dem mal daz dy Rath vom Hayne schribet daz sy von Witsilbers vormanunge nicht vornomen habin, unde sye alleczit bereit gewest eynen ydermanne, wes sy ym von eren und rechtiswegen phlichtig weren unde ire herschaft ire Rad unde amptlute allezit irer mechtig weren gewest,

vor den er daz nicht gesucht hat, unde dar bouen vor daz frigerichte geladen hat, so synt sy ym sulcher koste unde ezgerunge nicht phlichtig zu legghen, sundern den schaden, den er doran genomen hat, den mag er sich selben wiczen, unde sy synt ym umb hundirt ungerische gulden vorder keynes antwert ader wandels phlichtig, von ere unde rechtiswegen, vorsegilt mit unserm Ingesegil.

2.

Der Hofrichter, Heinrich, Burggraf von Meissen, meldet dem Freigrafen Albert Swinde, daß er der von Hain mächtig sei, sie anzuhalten, den Witsilber nach Recht zu befriedigen. Witsilber solle deshalb vor ihn gewiesen werden, und der Freigraf die Sache nicht mehr richten.

Heinrich Burcgrave zu Meissen herre zu Plawen
des heiligen Romischen Reichs hofrichter.

Unsern bisundern gunst und dinst zuvor. Liber bisunder, wann uns dy Ersame weisen Burgemeister Radmanne und gemeyne der Stad zum Hayne yenseit der Elbe vorbracht haben einen briff, dare inne du In schreibest, das sie sich mit Hanse Wytzilber zwischen hir und unser libin framentag purificationis umb heubtgute und scheden richten sollen, als das dein briff mit meer Worten ynnneheldet ic. thu wir dir wissen, das wir der obgenanten vom Hayne von des hochgebornen fursten und herren herrn Friderichs Landgraven in Doringen und Marcgraven zu Meissen unsers gnedigen liben herren wegen zu eren und rechten gancz mechtig sind und des von In zu helffin dem vorgenanten Hanse Wytzilber ny geweigert haben; davon begern wir von dir, daz du solche vorderunge legen der mergenanten vom Hayne unvorzogelichin gancz abetust, und den egenanten Hanse Wytzilber vor uns weifest, dat Im eren und rechtis genug von den obgenanten vom Hayne geholffin

werden sal, ob er sein begert; als du das billichen tun salt, daz wir nicht unsem allirgnedigsten hern dem Romischen Konige von dir clagen bidorfften, daz den unsers hern von dir unrecht geschee, das wollin wir gerne verschulden und vernemen dein beschribin entwort by disem boten. Gegeben zu Dresden under unserm Heinrichs Burgraven zu Mißen Insegel, des wir Buße Bieythum und Rudolff von Meldingen zu diesem mal mitgebrauchen. In die Anno etc. XXXI.

Buße Bieythum Ritter der Elber und
Rudolff von Meldingen hofemeister ic.

Dem Erbern und vorsichtigen
Alberte Swynde frygreven zu der Lymborg,
unsem liben besundern.

Disen brif en sal nymand aufbrechen noch
lesen, er sey dann ein fryshepffe.

3.

Brief des Bürgemeisters und der Rathmänner von Hayn an der Elbe: obgleich Witsilber sich bereit erklärt habe, sich dem Urtheile der Schöppen von Magdeburg zu unterwerfen, und das vor Eröffnung des Urtheils noch einmal gelobt; wollten sie doch sich ihm auf gelegener Stätte zu Recht stellen.

Unsern fruntlichin dinst zcuwor. Edeler lieber here, als Hans Witsilber mitteburger zcu Lugfau uns vor unwer gerichte geladin hat, als thun wir uch wissen, daz der egenante Hans Witsilber uns vor eyn andir gerichte vor den frien graven Hinrich Fockeler geladin hatte, des quomen wir des mit ym uff tage und erbottin uns der zachin zcu dirkennen lazin unser herschaft ire amptmann ire Stete, unde irbotin uns der zachin furder uff andir Stete

zcu Lufitz ym lande, welche er selbest fore, nemelichin uff
 Budiffen, Camenz unde Lugkau nach schult unde antwort
 zcubliben, daz er alles abeslug unde dy czit ys nymant
 irkennen wolde lasin. darnach schreib er uns daz er der
 zachen ganz unde mechtiglichin bliben wolde bie den Ersam-
 men wisen Ratman der Stat zu Kirchhayne, des wir uns
 ouch dirgabin bie en zcu bliben nach unser antwort, als
 schuldigete er uns vor dem Rathe zum Kirchhayne schrieflich,
 darauff wir unser antwort ouch schrieflich thathin, da lißen
 sy recht daruber sprechin dy Ersamen Schepfen zcu Magde-
 borg. E daz man dy orteil ufbrach lesen lyß und ußsprach,
 da that er unde wir hantgelobede und vorwilleten uns bei-
 der syth darzcu, waz dy orteil ußwisten unde wie luten, daran
 sulde uns wol gnugen uff beider sythe unde wolden deme
 also volgen noch des orteils lute, als halff uns got unde
 daz recht, daz uns daz recht uff stund, unde er unde wir
 beider syt dancketen dem rechte, als synt wir ledig und loß
 der zache von den genannten Hansen Witsilber mit rech-
 ten orteilen geteilet, als daz der gerichtbrieff der ersamen
 wiesen luten von dem Kirchhayne inheldet; und hoffen. daz
 wir Hansen Witsilber von rechtis wegen nichts nicht
 phlichtig synt, daruber ir uns vormant hat mit unwen brieve,
 den wir vor den Edeln unde wolgebornen hern Ern Hin-
 richen Burcgraven zcu Mießen unde hern zcu Plauwen unde
 vor den gestrengen Ern Bussse Wiczthume geleyt haben,
 dy uch vor uns geschrebin haben, als ir daz yn irem brieve
 wol vornemet, bitten wir uch mit vleisse Witsilber zu vor-
 mogen, mit uns uff eynen tag zcu kommen uff gelegeliche
 stete bie uns, darzcu wir en geleyten wollen sicher vor alle
 den, dy durch unsern willen thun unde lazın wollen, unde
 denn da eyner dem andern zcu geben unde zcu nemen, waz
 wir den andern phlichtig weren; daz wollen wir uch gerne
 dancken, unde bitten uwer antwort bie disem bothin. Gegeben

under der Stat Secret am Sontage nach der hiligen dry-
konige tage anno MCCCCXXI.

Burgemeister unde Ratmann
Gesworne der Stat Hayn uberelbe.

Dem Edeln
Albrechte de Swinde,
frye Graven zu Lymborg,
unserm guden frunde.

4.

Joh. Fleischhauer, Geleitsmann zu Hain, legt es dem Hans
Witsilber recht ans Herz, daß er kommen möge, um sich mit
seinen Gegnern rechtlich zu scheiden.

Mynen fruntlichen dinst zcuvor. Er Johans liber
besunder frunt; als umb solche sache als die vom Hain abir
geheist sin kein Lympperg vor das heilige Rich von unwirt
wegen, darumb der Edele her mein gnedige herre von
Plauwe, Er Bussse Biczthum und andir, die darczu
gehorn, ihunt geschriebin habin und schriben myme herrn
deme frygraffen daselbins zu Lymppurg, als umb unwir
sache zwischen uch unde den vom Hayn, duncfet mich gut
syn, das ir komet an gelegeliche stete, nach deme als die
vom Hain in eren brive schriben und ouch die genanten
herrn schriben myme herrn deme frygraffen zu Lympperg,
wanne ich mich uch zu libe nu vordir in die sache synde
wolde und ouch umb der vom Hayn das da von andir
groß Erthum und erbeite icht beqweme, warumme ich forchte
uch mechte zu gefuget werde, das vor uch nicht wer; und
liber Er Johans und guder frunt duncfet mich gut, werß
das des wartende woldet syn, so schribet mir zu uwer mey-
ninge, und uch zu mir heymelichen fuge umb den hain, wo
uch das aller best fuget, wannne ich da met uch zu reden
habe von des heiligen Richs wegen, von der sache und ouch

S *

von andirn sachen, das ich uch weddir geschriben noch ent-
piten kan. ouch liber Er Johans thun ich uch wiesen, das
ich weddir Geleizman zum Hain bin als vor, und was ich
uch zcu willen und zcu dinste gesie kan, das tede ich allezeit
gerne. Gegeben zum Hain ubir Elbe am Sontage nach
Epiphaniae domini.

Johanns Fleischauwer
Geleizmann zum Hain.

Deme ersamen wolwiesßen
Johans Witsilber
addir sine procurator zcu Lympperg,
mynen guden Grund.

5.

Burggraf Heinrich von Meissen ladet J. Witsilber auf einen
bestimmten Tag nach Hain oder Dresden, wohin er auch die von
Hain einladen werde.

(Abschrift.)

Heinrich Burggrave zcu Miesßen herr zcu Plawen.

Unsen gunst und gutin willin zcuwor. liber besunder,
wann uns Albert Swinde freigreve zcu Lymborg geschre-
ben had, dir vur uns zu bescheiden und eren und rechtis
zu helfen von dem vom Hayne ic., thun wir dir wissen,
daz wir der genanten vom Hayne zcu eren unde rechte ganz
mechtig sint, und bescheiden dir des ein tag vur uns gen
Dresdin ader gen Hayne von disen nestkomenden Sontag
uber acht tag, dahin wir den von Hayn auch bescheiden
wollin und dir von yn noch deinen schuld und ire Antwort
ere und rechtis genugt helffin, ob du sein begertist; wann
du auch mit deinen frundin do zcu und abe vur unsen gne-
ding hern den lantgraven vur uns und all dene feinen und
den unsen und die umb feinen gnaden und unsen willin

tun und lassen wollin, ungeverlich wol sichir sien solt. dein beschribn entwert, ob du zcu solchin tage komen wollist ader nicht und wohin, da wir uns darnach gerichtten mogen. Gegeben zcu Dresen am freitage nach esto mihi anno etc. XXXI.

6.

Antwort Witsilbers an den Burggrafen Heinrich, in welcher er erklärt, daß er nicht vor ihm erscheinen werde. (Abschrift, welche der Burggraf Heinrich mit dem folgenden Briefe an den Freigraf Albert Swinde gesandt hat.)

Meynen unvordrosen willegin dinst zcuwor. Edler lieber herr; so als mir uwer edelkeit hat thun schriben, wie uch Albrecht Swynde frigreve zcu lymborg geschrebin hette unde mich vor uch bescheiden unde eren unde recht zcu helffen von den vom Hayne ic. als bitte ich uwer edelheit wissen, daz ich des egenanten Albrecht frigreve brieff nicht gesehn habe, darynn er mich vor uwer edelheit zcu Dresden oder yn der vom Hayne huse bescheiden hette, zcu thedingen. waz ich uwer edelkeit yn andirn sachin gedynne kunde nach mynen vormogen, da sullet ir mich alle wege willig unde bereyt inne finden. Geschr. under mynen Sigel am montage nach invocavit.

Hans Witsilber,
Mitteburger zcu Luckau.

Dem Edeln heren Ern
Heinrichen Burggraven zcu Miesßen
unde heren zcu Plauwen
mynen gunstigen lieben heren.

7.

Heinrich, Burggraf von Meissen, meldet dem Freigrafen Albert Swinde, daß Witsilber, wenn er wieder vor dem Freistuhle erscheine, vor ihn verwiesen, widrigenfalls dem Kaiser Beschwerde eingereicht werden soll.

Heinrich Burggrave zu Meissen herre zu Plawen
des heiligen Romischen Ruchs hofrichter.

Unsern gunst und guten willen zuvor. Ibir bisunder; als du uns, Ern Bussen Wiczthum Ritter und Rudolffe von Meldingen neste geschribin hast, das wir Hansen Witsilber tage vor uns legin, eren und rechtis von den vom Hayne helffin solden ic. Thu wir dir wissin, das wir dem vorgenannten Witsilber geschribin und tage vor uns gelegt habin, ym eren und rechtis von den vom Hayne zu helffen, das er abgeschlagen had und nicht wollen aufnehmen, als du das in disen eingeschlossin abschriften unsers brifs und seiner entwert wol vernemen magst. Davon begern wir von dir, ob der vorgenante Witsilber furder vor dich quweme, und dii obgenanten vom Hayne, der wir zu eren und rechte ganz mechtig sein, furladen odir beclagen wolde, das du ym darubir keine furladebrife nicht gebin noch keiner clage ubir dii vom Hayne nicht gestaten, sundern yn vor uns weisen wollest, als du das billichin tun salt; wurdestu es abir nicht enlassin, so musten wir unserm allirgnedigisten libin herrn dem Romischen konige schreiben und clagin, das uns und den vom Hayne solch unrecht von dir geschee, und glauben dir wol, das du es darzu nicht komen laßist. dein beschribin entwert. Gegeben zum Hayne am montage nach dem Sontage oculi in der fasten. anno etc. XXXI.

Dem Erbern
Albrecht Swynde,
freigreven zu Lymborg,
unsern libin bisundern.

8.

Der Graf von Limburg als Stuhlherr erklärt, daß die Verfolgung der Sache Witsilbers aufgegeben sei. (Abschrift. — Vgl. hierzu Nr. 19.)

Wir Wilhelm Greve zo Lymborg here zo Bedbur und zo Broiche doin kond und bekennen overmiz dießem briff, so als der Rat vom Hayn gelegen in Mießen vur unse heymeliche gerichte zo Lymborg vorclait unde vorbott syn von Hans Witsilbers und syne frunde, so hain wir fulche recht und schyn gesiegen und auch furder in den sachen underwist von Niclauß von Mansfeld bode des hochgebornen durchluchtigen fursten Marcgraffen in Mießen und lantgraven in Doringen unsern gnedigen heren, also das wir unse gerichte zo Lymborg affgedaen haben und affdoin overmiz dießem brieff den vurs. Raede vom Hayn von fulchen sachen glich vurs. is, und diß zo konden der warheit hain wir Greve unßen brifen Secret up spacion diß breiffis doin drucken. Anno MCCCCXXXI up dinstach nae sent Nicomedis daghe.

9.

Albert Swinde fordert den Rath von Hain auf, Joh. Witsilber bis St. Andreas Tag zu befriedigen, widrigenfalls am Montag nach H. 3 Könige vor dem Freistuhle zu erscheinen im offenen Gerichte.

An den Ersamen Borgmester und Rait und etlike bisunder in dessen breyve genomit der stat hayn an der Elbe.

Wetet gy Raitmanne und ander lude tom Hayne an der Elbe, besunder Hans Foytchen Andrews Foytchen Borchard Foytchen Caspar Geleiczmann Nickel Heyde Jacoff Melczer Mattis Schusmet Mattis

Meßersmet Jacob Stary Goltzmet Johann Foyt-
 chen Rost Hermanne Hartmann Conrade Lange
 Heyneke Hinrich Heyde Krusschewyz Hans Kluge,
 also dey Rait von den Hayne und dey selve stat Hanns
 Witsilbir swerliken vorkortet und vorunrecht hebbin tegen
 got tegen Ere und Recht, und die gemeyne stat tom Hayne
 darumb van etliken frygreven gemant is, Hanns Witsil-
 ber umme syn anspruke to done, wes sey eme van Eren
 und rechtes wegen plichtich weren, des sey eme geweygert
 hebben und gelegene dage eme darumb nicht bescheiden en
 wolden eme to done und tu vorwissene bynnen sekeren ty-
 den, wes sich in dem rechten geboreth hedde, und Hanns
 Witsilbir darumb over yw bisunder und over den Rait
 und stat tom Hayne gewinnen und geworven hevet soll
 swerlich recht over yw laten gan, dat sich an yw lyff und Ere
 drepin mochte yw nicht vorder dorum to warnen. So
 hevet my doch Hanns Witsilbir laten seyn eynen briff,
 den eme dey Edle her Hinrich Borchgreve to Myßen und
 here to Plawen geschreven hebet, darynne hey eme dage
 tegen yw bescheiden hevet mit yw to haldene op den steden,
 dey eme nicht gelegen weren, und hey und syne frunde eres
 lyves und gudes mosten besorgit syn, dat doch tegen dat
 heymelike recht is, darynne to vorstane is, dat gy rechtes
 mit eme nicht plegin willin, und eyn unbehorlich ding is
 von hern Hinrike na ywen willin yuwer wedepartyn dage
 to bescheiden, dar sie also besorgit mosten syn; und aldann
 Hanns Witsilbir syne clage und sake vor my vornyet
 hevet und dar erkant ist von vele erbern frygescheppen, dat
 gy mit etliken utsproken, dey gy vor Recht bie brenget und
 doch tegen alle recht is, ene van synen rechten dryngen
 wolden, so wolde hey na synen gewinnen rechte und vor-
 derunge over yw bisunder vort varen, wente gy bisunder
 ene an synen rechtferdigen saken hinder und weberstand dont
 tegen got Ere und recht, also my Hanns Witsilber des

berichtet hevet mit warer künde und als ich und manich gut frygescheppē umb got umb den konig vorbeden hebbin, dat ich yw dat noch eyns mochte hebben to konnen geven, off gy vorhardet weren in yuwen unrecchten saken, dat gy yw noch bedechten und eme bescheidenlike deden. So late ic yw weten van mynes amptes wegen my van des hiligin Rykes wegen bevolen, na dem gy Hans Witsilbir ere und rechtes utgaet und hey sich mit yw neynes rechten bekommen kan, dann mit disen hiligin hogestin rechte, dat gy eme na syner ansprake und juwer antwerde don, wes gy eme plichtich sint van schade und van hovetgude tuschin disser tyd data dis briffes und sunth Andrews miße in dem wintere; weret sake dat gy des nicht en deden, so legge ic yw eynen rechten plichtdach op den nesten richtedach nach der dryer konige dach nest komende to rechter dage tyd vor den frygenstol to Bruninkhusen in eyn open gerichte, dat is nemelike op den nesten manendach dar nest volgende, yw op Hanns Witsilbers clage vorantwerden na des fryginstules rechte. und wer sake dat gy dar nicht en quemen und Hans Witsilber off syn vulmechtige procurator die sake over yw vorderen wolde, dat mochte yw swerliken gan an yw lyff gehymph und ere, und rade yw, dat gy des dar to nicht komen laten, wante yt dar bie nicht blyven mochte, hir moge gy yw weten na to richten. Geschrebin des andern dages des mandes Septembris under mynen segel.

Anno dni. etc. XXXIII.

Albrecht Swynde
frygreve to Brunynckhusen.

10.

Joh. v. Polenz, Landvogtes der Lausitz, Urkunde über einen fruchtlos abgehaltenen Rechtstag zwischen der Stadt Hain und Witsilber.

Ich Hans von Polenczk vogt zur Lusitz bekenne in dyssin offinbryffe vor alle den, dye en sehen ader horen ader lesen, das myr die durchluchten hochgebornen fursten mine gnedigen hern von Sachsen von sulcher schelunge wegen, die zwyschen ere Stad zcu Hayne uff eyne und Hanse Witsilber Burger zcu Lugkaw uff die andern Syten, geschrebin habin, das ich beyden partien eynen tag vor mich legen wolde und vorsuchen, was ich gutes zwischen en getedingen konde; als sint beyde partien als huten vor mich komen her kygen Senfftenberg, und ich habe vorsucht in fruntschafft zwyschen en zu tedingen, und habe der fruntschafft nach erer beyder willin nicht kunnen zwischen en treffen. da boten die vom Hayne, das Wytzilber sume schult wolde beschrebin gebin und sin recht, das her zu en meynet zcu habin, bynnen acht ader vurzen tagen, sye wolden bie eyner sulchen tzyt ere antwert dar zu thun, das man denne schult und antwert vor mich legete, als vor eynen gefornen Rychter, weß ich nicht wüßte sie zu entscheiden, des mochte ich mich dyr holen zu Meydeborg ader zu Donyn uff ere beyder gelt. da sprach Wytzilber, her were dar umb nicht her komen, sondern her were herkomen, als myne hern von Sachsen bryff uswisset, als ich ichtes gutes hette kunnen da zwyschen getedingen, das wolde her in fruntlichen dyngen gerne genommen habin; nu ich des nicht getedingen konde, so wolde her syns rechten warten an den steten, dar hers an gehabin hette. das daz also gescheyn ist, des zcu bekentenisse habe ich myn Ingesegel an dissen bryff lassen drucken. Gegeben am frytage vor dem suntage Invocavit. Anno etc. XXXIII.

11.

Die Herzoge von Sachsen verlangen, daß Albert Swinde nicht über ihre Unterthanen zu Hain, deren sie mächtig wären, richten solle.

Friderich unde Sigimund gebruder von got's
gnaden hertzogin zcu Sachssin.

Liber besunder. uns habin underwiset unser Burger zcum Hain und libin getruwen, daß du sie für dich an den frienstul gem Brunynghusen vor heischin zcu laden und obir sie zcu richten meynist; wann nu diselbin Burger unser undertanen und (wir) irer mechtig sind zcu Eren, gliche unde rechte, wir ouch rechtis von nymandis vorsagit habin unde von yn rechtis gerne helffin wollin, wie bilch ist, hircumb begern wir von dir mit guten vliße, daß du obir die unßen kein gerichte gehin lassist, sundern, ob sie Witsilber ane rede nicht lassen welde, In vor uns wifest, so wollin wir yn den sachen thun nicht anders, dann das redelich und billich ist, und gloubin dir wol, daß du dorum die unßen nicht bekymmerst, des wollin wir dir gerne danken. dyn beschribin antwert. Gegeben Schellemburg am Sontage noch Nativitatis. anno etc. XXXIII.

Albrechte Swynnden,
frygraven zcu Brunynghusen,
unserm libin bifundern.

12.

Der Landgraf Ludwig von Hessen ersucht den Freigrafen Swinde den Witsilber mit seiner Sache an den Rath zu Dresden zu verweisen.

Ludewig, Landgrave zu Hessen.

Unser gruß zuvor. Liebe frygrebe, uns han berichten lassen die Stad vom Hayne, die dann unser gehulten Bur-

ger sin, wie daz du sie vor dich an daz hemelich gericht
geeischit habes van wegen Hanse's Wytzilber von Luckaum
umb sache, darinn doch Burgermeister und Raid zu Dresden
irer gein Hanse zu eren und rechte mechtig sin sollen, wann
uns nu soliche gebode ye redelich dungken, so bitden wir
dich gutlich, daz du soliche eeschinge gein die vorgenanten
vom Hayne zu stund abethun und sie darumb forter nicht
besweren wulles, und Hanse vorg. mit solicher sache wisen
vor die genanten Burgermeister und Raid zu Dresden und
die darumb erkennen lassen, und dich herinne bewisen, als
wir dir glouben, so daz sie unser bete genießen, diewiele sie
unser gehulten und gesworne Burger sin, wolln wir gein
dich gerne beschulden und begern des dine antworte. Gebin
zu Cassel uff Sanct Michels abind under unsin Ingesegel.

Albrechte Swinden,
frygreven zu Brunyngehuß,
unserm lieben besundern.

13.

Concept der Antwort auf No. 11. und 12. Darüber steht die
doppelte Adresse:

An dey hokeborin forsten und heren heren Frede-
riche und heren Sigmund gebroder van godes
gnadeu hertogen to Sassen.

An den hokeborn forsten heren Lodewige lantgreve
to Hessen mynen gnedigen heren

Minen otmodigen willigen denst to vorn. hokeborn
forsten (darüber: forste), als my juwe gnade hevet don schri-
ven, dat ju juwer gnaden borger tom Hayn underwiset
hebben, dat ich sey vor den fryenstol to Brunynckhusen ge-
heischet hebbe, begerende, neyn gericht over sey laten to
gane und dy partyen vor juwe gnade wisen (darüber geschrie-

ben, für die Reinschrift an den Landgrafen zu Hessen: vor den van Dresen to wisen), hebbe ich vorstanden und begere juwe gnaden dar op to weten, dat Hans Witsilber sich grotes unrechtes beklaget hevet, dat eme van den vome Hayn gescheyn sy, dar umme hey myt en to rechte hebbe gegaen, und den gene, den dat recht gesproken, umbehorliken dar mede umme gegaen hebben, dar van hey of bynnen rechten tiden sich beropen und appellirt hebbe an dyt hogeste recht des hilgen rikes und den beropinge in gerichte gebracht und sich des unrichten und alles ungelympes beklaget hevet und den saken nagegaen, als sich in dem rechten geborde, und dar to manige dage myt den vome Hayn gehalten, dar umme hey vake in angst syns lyves und groten schaden und kost syns gudes gekomen is, und eme en konde ny bescheit eff gelymp weder varen van den vame Hayn to vrentschapen eff to rechte, also dat hey en nicht lange to dage volgen en kan und of so vere gekomen is, eff men dar umme to rechte begedingen solde, dat sich dat nyrgen en gebort, dan hir in Westfalen, dar ich juwen gnaden vorder onderscheit op disse tyt nicht van schriben kan; doch gnedige forsten wolden den vame Hayn Hans Witsilber noch don in vrentschapen tuschen differ tyt und acht dage (na sant)*) mertins dage nest komende, was sey eme van eren und rechtes plichtich wrren, so wil ich alle sake ge(rne juwen)*) gnaden to lenve opstellen bit op den tyt, und eff sey eme des nicht en beden, und Hans Witsilber dan syne begunden klage vordern wolde, so en mochte men eme rechts nicht weygern. hir mogen sich den vame Hayn na weten to richten. Unse here got mote juwe gnade in selicheit bewaren, to my gebeden. gescriben des dinstags na Remigii under mynen Segel.

*) Die eingeklammerten Worte sind durch Feuchtigkeit vertilgt.

14.

Albert Swinde ersucht den Herzog Friedrich von Sachsen, welcher Freischöffe war, die Stadt Hain mit den Folgen der Verfehlung bekannt zu machen, damit sie sich, vor der Verurtheilung, mit Witsilber in Güte ausgleiche. — Darüber steht als Adresse von anderer und schlechterer Hand:

An den vorluchten hochgebornen vorsten und hern
herren Frederiche hertogen to Sassen und Marg=
graffen to Misen mynen leyven gnedigin herren.

Mynen willigen deynst to juwen gnaden bereit. vor=
luchtige forste hogeborne leyve gnedige here, als ich berichtet
byn, dat gy eyn fryscheppe syn in der hemlikē achte, so
begere ich juwen gnaden to weten, als my dat wol geboirt
van myns Amptes wegen, dat Hanns Witsilber dey
Ratmanne und ander lude tom Hayne an der Elve vor
etlikē frygreven vorflaget hadde, dat sey eme gewengert
hedden op syne ansprake to done, wes sey eme van eren
und rechts wegen schuldich weren und wern eme also rechts
utgegan, und en kunde der Stad tom Hayne noch der bor=
ger aldar van unmacht wegen myt neynen rechten dar to
bringen, dat sey eme don wolden, wes sey eme van eren
und rechtes wegen plichtich sint; so is dey selve Hanns
Witsilber vor my gekomen vor den vryenstol to Brunyng=
husen, dar ich in der hemeliken achte den stol beseten hadde,
to richten over lyff und ere, und hevet syne klage aldar
overmyk synen vorspreken geopent und vorgebrecht, dey hey
tegen dey vame Hayne gaende hevet, und hevet dar na la=
ten ordelen, also dat syne klage vemwroge ist gefunden, und
hebet darumme dyt hogeste hemelike recht des hilgen Rykes
und my van des hilgen Rykes wegen so hochlike angeropen,
also dat ich eme rechts nicht weygern mochte, wante ich
dem armen als dem ryken by mynen eyde schuldich bin to
richten, und als Witsilber to dem gerichte gelaten was

na manigen reden und ordelen, dey in den saken gevollen, so wolde hey vullgerichte hebben laten gan over dey vame Hayne op dey selve tyd, wante hey segede dat dar neyne Fryscheppen mang ene weren, dey hey besunder und by namen wynnen wolde und by namen disse hir nageschreven Hans Foytchen Andrews Foytchen Borchard Foytchen Caspar Geleymann Nickel Heyde Jacob Melczer Mattis Schusmet Mattis Messirsmet Jacob Starn Goltsmet Johann Foytchen Rost Hermane Hartman Conrade Lange Heyneke Hinrich Heyde Krusschewiz Hans Kluge und den ganzen Rait dar selves, und beklagede ock dey vorgenomeden und den Rait und dey Borger aldar, dey boven twelff (durchstrichen und darüber geschriben: XX) jaren weren, utgenommen geistlike lude und vrouwen und juncvrouwen, und als als dey umezender des Gerichts des enbarmede, dat soll swar gerichte gan solde over dey lude, so baden sey alle und ich mede, dat Witsilber dat liden wolde, dat ich en eirsten schriben mochte, so vele sich myt bescheide an unwetende lude geborde, des bryvves ich juwen gnaden copien sende hir inne besloten,*) und ich hadde ene eynen echten rechtliken plichdach geleget op den nesten mondach na der hilgen drey konige dage nest geleden, eff sey sich myt eme in gutlicheit nicht en wolden vorliken; und als sey noch neymant van eren wegen en quam, dey ere lyve und eere vorantword hedden, so hevet op dey selve tyd Witsilbers procurator dey Raitmanne tom Hayne und by namen dey vorgenomeden Hanns Foytchen Andrews Foytchen Borchard Foytchen Caspar Geleymann Nickel Heyde Jacob Melczer Mattis Schusmet Mattis Messirsmet Jacob Starn Goltsmet Johann Foytchen Rost

*) Nro. 9.

Hermane Hartman Conrade Lange Heyneke Hin-
 rich Heyde Krusschewicz Hans Kluge so vors. in der
 hemliken achte beswert und vormunnen, war dey utsproke
 des lekten ordels geschee, dat sey dan vervoint weren, und
 wolde voint op dey gemeyne borger vervolget hebben, of
 wart eme syn hovetgut, schade und kost to gedeilet so grot
 und so vele als sich dat in dem rechten geboirt, und als
 ich und dey umestender des gericht's hoppeden, hebben dey
 vame Hayne ymande, dey sey underwisede gelegenheit, sey
 en solden also nicht vorharden in erer bosheit, sey en vurch-
 teden diße swaren strengen ordele, dey en gan an er lyff
 und cere. Gnedige forste wolde gy nu den vame Hayne,
 so vell gy des myt beschede don mochten, ernstlike unterwi-
 sen laten, dat sey sich noch in vruntshopen van Hannß
 Wyt Silber slichteden und eme deden, wes sey eme von
 eren und rechts wegen schuldich wern, tuschen differ tyd
 und sunte Michels dage nest komende, dat wer sunderlinx
 wol gedan; wante war des nicht en schege, so mochten alle
 dey gene, dey myt en meynschop, geselschop, verbunt und
 eindracht heilden, in dey selven ordele und ungelucke komen,
 als juwe gnade dat selven wol merket. und wes juwer
 gnade hir inne to synne is und wat ju weder vort in den
 saken, begere ich beschreven antworde weder van juwer
 hogen edelheit, dey got in selicheit beware alle tyd over my
 gebeiden. datum anno dni. etc. XXXIII. feria quinta
 post festum Sancti Viti meo sub sigillo.

Albert Swinde
 frygreve to Brunichusen.

15.

Albert Swinde ersucht den Rath zu Dresden, die Stadt Hain zum Vergleich mit Witsilber zu ermahnen. (Abschrift.)

An den ersamen und vorsichtigen Borgermester
und Rait der Stat Dresedan mynen guten
vrenden.

Brentlike grote und wat ich gudes vormach. Ersamen guden vrende, als gy wol mogin vornomen hebbin, dat Hans Witsilber to twydracht gekomen is mit den vame Hayn, so begere ich ju dar ob to weten, dat Hans Witsilber den vame Hayn hir in Westfalen vor etliken frygreven vorclaget hevet, wante sey eme weygert to done, wes sy eme van ere und rechtes wegen schuldich sint, dar den frygreven dy vame Hayn of mit schriften umme angelanget und ermanet hebbin, Witsilber to done, dat sey doch aff geslagin hebbin tegin got tegen ere und recht; so is Hans Witsilbir vor my gekomen in eyn opin gerichte vor den fryensful to Brunickhusen und hevet die vame Hayn den Rait und etlike besunder und by namen Hanns Foytchin Andrews Foytchin Borchard Foytchin Caspar Seleiczmann Nickel Heyde Jacob Melczer Mattis Schusmet Mattis Messersmet Jacob Starn Goltzmet Johann Foytchin Rost Hermane Hartman Conrade Lange Heyneke Heinrich Heyde Krusschewitz Hans Kluge so swerlike gevordert und beclaget, dat en gaen mach an er lyff und an er ere, und wolde solke vorderunge bit an des gerichtes ende to utdrage hebben laten komen, dat ich und ander gude lude doch umme godes willen op dy tyt vorbaden, ob dat solk swar gerichte over den lude nicht gaen en dorste, und op dat ich en dat eirst schripen mochte, eff sey sich in frentschap mit Witsilber icht wolden vorlike, des breyves ich juwer erber-

heit copien*) sende hir inne besloten, und wante sy myns schrivens und warnens nicht geacht hebben, so is Witsilbirs procurator gekomen vor my und hevet syne kost und schade, als in dem rechten dar op gebort, to der hovet clage gewonnen, und dey clage so swerlike gefordert, tegin den Rait und tegin de gene, dey bisunder hir vor benomet sint; also war dat eynde der vorderunge gescheyn wer, dat er gelymp und ere mochte ganz vornichtet werden, als dey gene wol merken, dey fryschepen sint, wu solke vorderinge gelegen is, dar ich juwer erbarkeit vorder onderscheit nicht van schriben mach, wante ich meyne, dat gy alle neyne fryschepen en syn, und wante ich vornomen hebbe, dat gy den vame Hayn naberlich und frentlich syn, und jemerlich wer, dat solke vorderunge solde geendet und gesloten werden, so duchte my und ander erbar lude gut, eff dey vame Hayn dey Rait und dey vor benomeden nicht merken en konden, wat ungelucks en in dissen saken mochte gescheyn, dat dey ander erbar lude sey mochten underwisen, sich dar na to stellene und to richtene, dat en des neyn not syn en dorste; wante war sey des nicht en deden und sey sich mit des hiligen Rikes hogesten rechten so freveliken leyten vorderen und dat an sich gaen leyten, des mochten of alle dey gene entgelben, dey des mit en to done hedden in meynschop, gefellschop, handelunge und eyndracht. Guden vrende wolde gy nu umme gudir naberschap und vrentschap wille dey vame Hain vorgeschriben warnen und underwisen, dat sey Hans Witsilber noch deden, wes sey eme van ere und rechtes wegen schuldich synt, tuschin differ tyt und sunthe Michaelis dach nest komende, dat sege if gerne, op dat solke sware vorderunge over sey nicht geendet en worde. Guden

*) No. 9.

vrende, wos ju hir inne to synne is und wat ju wedervert,
des begere ich jumer beschreven antwort weder, dar sich
Witsilber na richten moge. got sey mit ju. Geschriben
des donredages nach sunthe Vites dage under mynen Segel.
Anno dni. etc. XXXIII.

Albert Swyn de
frygreve to Brunickhusen.

16.

Antwort des Raths von Dresden, daß der Versuch, die Sache Witsilbers auszugleichen, nicht gelungen sei, weil Witsilber nicht habe erscheinen wollen.

Unsen willigen dinst zuvor. Erber bisunder gunner;
als ir uns von des Ratis wegen zum Hayn und etlicher
bisundir in ewen briwe namhafftig gemacht unde eyne abe-
schrift eynis brivis der genanten vom Hayn von Witsil-
bers wegen anlangende darynne vorslossen geschriben unde
mitte gesandt hat, haben wir vorstanden und denselbigen
briff mit der abeschrift gesand und vorstehin lassen; die
haben eynen uß yrem Rote darumb by uns yn unsem
Rate gehabt, der vor uns von yrer aller wegen, das wir
ir zu eren und rechte mechtig syn sollen, gebotin hat, Witsil-
ber dorum vor uns uff gelegeliche tage zu komen; soliche yre
bytunge wir Witsilber geschriben haben, was ym dorum
synlich were unde aber vor uns uff gelegeliche tage komen,
darzu wir dann den vom Hayn auch bescheyden und vor-
suchen wolden, ob wir sie mit ym entscheiden mochten, hat
uns Witsilber weder geschriben, unde vornemen yn syner
schrift nicht das ym ein solichs synlich ist. Was wir euch
yn den adir andern sachen zcu dinst unde willen gesyn mo-
gen, darzu sy wir willig unde unvordrossen. Gegeben an

senthe Math. tage des heiligen ewangelisten undir der Stad
Inges. Anno dom. etc. XXXIII.

Rathmann unde Gesworne
zu Dresden.

Dem Erbern
Albrechte Swynde,
freyengreven zu Brunynghusen,
unsem bisundern gunnere.

17.

Antwort des Freigrafen Swinde an den Rath von Dresden: Die
Sache Witsilbers müsse in Westfalen gerichtet werden; es
handle sich nur darum, ob die Stadt Hain, um dies Gericht zu
vermeiden, den Witsilber lieber in Freundschaft befriedigen
wolle. (Abschrift.)

Brentlike grote und wat ich gudes vormach. ersame
bisundern vrende, als juwe erberheit my hevet don weder
schriwen, dat gy den vame Hayn hebben laten weten, als
ich juwer wysheit geschreven hadde, und dat sey sich hebben
vor ju laten beiden to eren und to rechte, so begere ich ju
to weten, dat dey sake tuschen Witsilber und den vame
Hayn so vere gekomen is, dat men to rechte dar umme
nicht degedingen mach, dan hir in Westfalen op steden, dar
sich dat gebort, dar ich juwer beschedenheit op diese tyt
neyn vorder onderscheit van schriwen mach; und Witsilber
hevet en so vake to dage gevolget, dat hey des in syns ly-
ves angeft und schaden und grote kost gekomen is, und eme
doch neyn bescheit van en wedervaren funde, also dat hey
en nicht langer to dage volgen kann; doch konde juwer er-
samheit dey vame Hayn underwisen umme alles besten
willen, dat sey Witsilber tuschen dyßer tyt und acht dage
na sunte mertins dage nest komende in vrentschopen don
wolden, wes sey eme van eren und rechts wegen plichtich

weren, so wolde ich so lange alle sake opstellen, so vele des an my wer, op dat vorder frodes den partyen neyn noit drofte syn. hir wilt des besten inne vor ramen, als ich ju wol getruwe. got sy myt ju. geschr.

An dey ersamen wyfen

Ratmanne und gesworn

der Stad to Dresen,

myne guden vrende.

18.

Sieben Freischöffen aus Dresden erinnern den Freigrafen, daß er über die Stadt Hain nicht richten dürfe, weil sie noch nicht vor ihren Landesherrn belangt worden sei.

Unßen willigen dinst zuver. Erber bisunder gunner, der Rat zum Hayn unde etliche bisunder by namen Hans Boittchen Andriß Boittchen Burchart Boittchen Caspar Geleiczman Nickel Heide Jacoff Melczer Math Schuchsmid Mathis Messersmid Jacoff Starey Goltsmid Johan Boittchen Rost Herman Hartman Conrad Lange Hennich Heinrich Heide Krusfchewicz unde Hans Kluge haben uns durch Johansen Boittchen unde Caspar Geleiczman vorstehn lassen, wii ir dem Rate zcu Dresden geschreiben habt, das sie Hans Witsilber vor euch swerlich vorlagit hedde, das sie ym wegerten zcu thunde, wes sie ym von eren unde rechtes wegen phlichtig, weren, als das derselbe brieff, den sie uns vorzugen haben lassen, mit mehreren worten geheldet unde ußweiset; als haben uns die obingenanten Johann Boittchen und Caspar Geleiczman bericht, wie sich der genannte Rat zcum Hayn mit Witsilber nach schriftlicher schuld und antwert uff den Rat zcum Kirchhayn vorfort und vorwillet hette, unde do nach der Scheppfen zcu Mei-

deburg ußspruche,*) der abeschriff wir gesehin haben, von Witsilber ledig unde loß geteilt weren, unde des mit des Ratis zum Kirchhain offenem brive wol meynten zu volkomen, unde dornach der fryegreve zcu Lymborg die soche uff schribunge des hochgebornen furstin unde hern hern Fridrichs lantgraven in Doringen unde marcgraven zcu Mießen unßes gnedigen lieben hern von Witsilbers wegen abegethan unde en dorobir synen offenen brieff,**) den wir gesehin haben, gegeben hat, als ir yn der Scheppfen zu Magdeborg abeschriff hiryne vorslossen unde des genanten fryengreven brive, den sie vor euch meynen zcu bringen, lassen und vorstehn mogit, warum sie dann vor den irluchten unde hochgebornen fursten unde heren hern Fridrich und hern Sigemund gebruder herczogen zcu Sachsen lantgraven in Doringen und Marcgraven zcu Mießen gnedigen lieben herren, der burger unde undertanen sie synt, vor von Witsilber nicht erfolget noch gefordert, die ir zu eren und rechten gancz mechtig syn, unde sich zu eren unde rechte vor yren gnaden zcu stehin irbyten, als ir des in der genanten unßer gnedigen heren briven***) an euch geschribin villichte wol sehin werdet; so haben sie uns ouch bitten lassen ere unde recht vor sy zcu byten, darczu wir ir mechtig syn, woran ir ouch wol wißen unde vorstehin mogit, daß man nyemand vor keynen fryenstul adir heymelich gericht heiffchen adir vorsehen moge, er sy dann vor vor syme hern, des underseße er ist erfolget unde erfordert; davon bitten wir euch mit dinstlichem fleiße, nach deme sich die vom Hayn zcu eren unde rechten vor den obingenanten fursten yren erbhern zcu gestehende irby-

*) No. 1.

**) No. 8.

***) No. 11.

ten, unde vor ouch von Witsilber vor yren gnaden nicht
erfolgit noch erfordert syn, Ir wullet obir die vom Hayn
von Witsilbers wegen feyn gerichte vordir gehin laßen noch
brive gebin, die sache gein en abethun unde Witsilbern
an unsre genanten gnedigen heren von Sachsen weisen;
das wullen wir euch dancken unde gerne vordynen. Gege-
ben an senthe Mauricius tage zu Dresden under unsen
Ingesegel, der ich Johann Dwestewicz uff dißmal mitte
gebruche. Anno dm. etc. XXXIII.

Meyster Niclas Thurman, Hans
Gziseber, Franke Schoneborn,
Peter Gzuck, Martin Proliß,
Paulus Koppil unde Johann
Dwestewicz fryeschepffen.

Dem Erbern

Albrechte Swynde,
ffryengraven zcu Brunynghusen,
unserme besundern gunnere.

Diesen brieff sal nymand uffbrechen oder
lesen, her sy dann eyn ffryschepffe.

19.

Antwort auf den vorigen Brief: Dem Fürsten zu Liebe wolle der
Freigraf mit der Verurtheilung noch bis Martini anstehen in der
Hoffnung, daß bis dahin Witsilber befriedigt werde. (Abschrift.)

An dey ersamen Meyster Niclas Thurman, Hans
Gziseber, Franke Schoneborn, Petir Gzuck, Martin
Proliß, Paulus Koppil und Johann Dwestewicz
fryeschepffen.

Brentlike grote und wat ich gudes vormach. Ersame
gude vrende, juven breiff my gesant innehalben, dat dey
Rait tom Hayn und etlike bisunder by namen Hans

Wontgen, Andris Wontgen ic. ju vorstan hebben laten, wu ich den Rade to Dresen geschreven sole hebben, dat sey Hans Witsilber swerlike vor my beklaget hebbe, und dat sich de vame Hain und Witsilber vorwillfort hebben an den Rait tom Kirchhain, und dat dy schepen to Maydeborch dar op utgesproken hebben, myt mer worden hebbe ich wol vorstan und begere ju to weten, dat Hans Witsilber sich großes unrechts beklaget hevet, dat eme van den vame Hayn gescheyn sy, dar umme hey myt en to rechte hebbe gegan, und dey schepen, dey dar recht op gesprochen hebbe, umbehorlike dar mede umme gegan hebben, dar van hey of bynen rechten tiden sich beropen und appellirt hebbe in dat hogeste recht des hilgen rikes, und hevet dey beropinge in gerichte gebracht und sich des unrichten und alles ungelympes beklaget und den saken nagegan, als sich in dem rechten geborde, und dar to mannige dage myt den vame Hayn gehalten, und is des lyves und gudes in angest schaden und kost gekomen und eme en konde ny bescheit eff recht van en wedervaren, so is dey sake so ver gekomen, dat men dey nyrgen in dem rechte handeln sal, dan in Westfalen; und als gy dan roret, dat dey frygreve to Lymborg de sake op schryvinge des hogeborn forsten hern Frederichs Lantgreven in Doringen ic. affgedan hebbe*), dar op moge gy weten, wu Claus Mansfelt in den saken vort gevaren hevet und den edelen greven van Lymborg und syne amptlude bedrogen, dat wil dey Greve van Lymborg syne amptlude und dey frygreve an Claus vorg. und an den genen, dey dat andrepen mach, noch swerlike soken und vordern, und hebde dey schepen van Magedeborg umbehorlike gewiset und tegen dat recht gedan, dat Witsilber hir to lande soken moste, dat sal sich noch wol vynden, wu men dat an

*) No. 8.

sey wert vordern; doch hebbe ich den forsten diße sake to
leyve opgestalt by acht dage na sunte Mertins tage nest
komende, eff dey vame Hayne sich myt Witsilber hir en
bynnen in vrentschapen icht scheden wolden, dat wer beter
late gedan, dan vorsumet. hir moge gy sey inne underwi-
sen, op dat sey nicht komen in vorderordele und ungelucke,
dat beter vorhot wer. got sy myt ju. geschr.
